

*Die Klimastrategie Amstettens als
Beitrag zu einer innovativen Stadtentwicklung*
Programm „Amstetten 2010 + Zukunft aktiv gestalten“

Mag. Hermann Gruber (Stadtgemeinde Amstetten)
Gerhard Riegler (Regionales Innovationszentrum)

Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Amstetten ist der Pulsschlag des Mostviertels im westlichen Niederösterreich

Einwohner:	23.070
Fläche:	52,19 km ²
Arbeitsplätze:	rd. 18.000
Anzahl Gebäude:	5.595
Anzahl Haushalte:	10.432
Gesamtenergieverbrauch 2007:	524.532 MWh/a
Gesamtenergieerzeugung 2007:	126.230 MWh/a
CO ₂ Emissionen 2007 gesamt:	104.906 t / CO ₂



Die Stadt beschäftigt sich seit rund zehn Jahren mit klimarelevanten Maßnahmen

- + Forcierung der Fernwärmeversorgung (ab 2000)
- + Beitritt zum Klimabündnis (2000)
- + Erstellung des Energieleitbildes (2001)
- + Energiecontracting für 24 kommunale Gebäude (2003)
- + Bündeln der Maßnahmen (2005 / 2006)

→ Amstetten 2010+ Zukunft aktiv gestalten

Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Amstetten 2010 + ist ein strategisches Nachhaltigkeitsprogramm in vier Bereichen

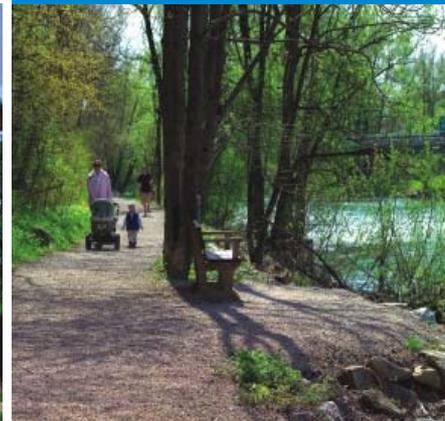
Erneuerbare Energie



Energieeffizienz und
ökologisches Bauen



Umwelt und
Lebensqualität



Bildung und Arbeit



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Eine übergeordnete Strategie definiert die Rahmenbedingungen von Amstetten 2010+

Amstetten ...

- + wird über eine aktiv erarbeitete und gelebte **Nachhaltigkeitsstrategie** zur Zukunftsregion
- + erhält eine **klare Positionierung und Sprache**
- + vernetzt **Denken und Handeln** der einzelnen Akteure
- + schafft **Identität** und **Stolz** durch hochwertige **Referenzprojekte**
- + erfährt einen **Imagegewinn** als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum
- + wird **Vorbild** für andere Regionen
- + bildet **neue Perspektiven** für die Jugend



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Rund 50 Einzelprojekte sind in der operativen Umsetzung bis 2010 geplant

Ausgewählte Projektbeispiele:

- + Bau großes Biomassefernheizkraftwerk – Ausbau des Fernwärmenetzes
- + Bau Biogasanlage – Strom & Wärme
- + Kläranlage Doislau Faulgas – Strom & Wärme
- + Bau klima:aktiv Kindergarten Eggersdorf
- + Bau Stadtwerkehaus
- + Ausbau Ybbsbegleitweg tw. Rollstuhlgerecht
- + Ausbau Radwegenetz – Ybbssteg Greinsfurth
- + Gründung der Zukunftsakademie Mostviertel,
- + green:academy Lehrgang für ökologisches Bauen
- + Bewusstseinsbildung: Ökoenergiemeile & Energietag
- + Ökologieorientierte städtische Förderungen

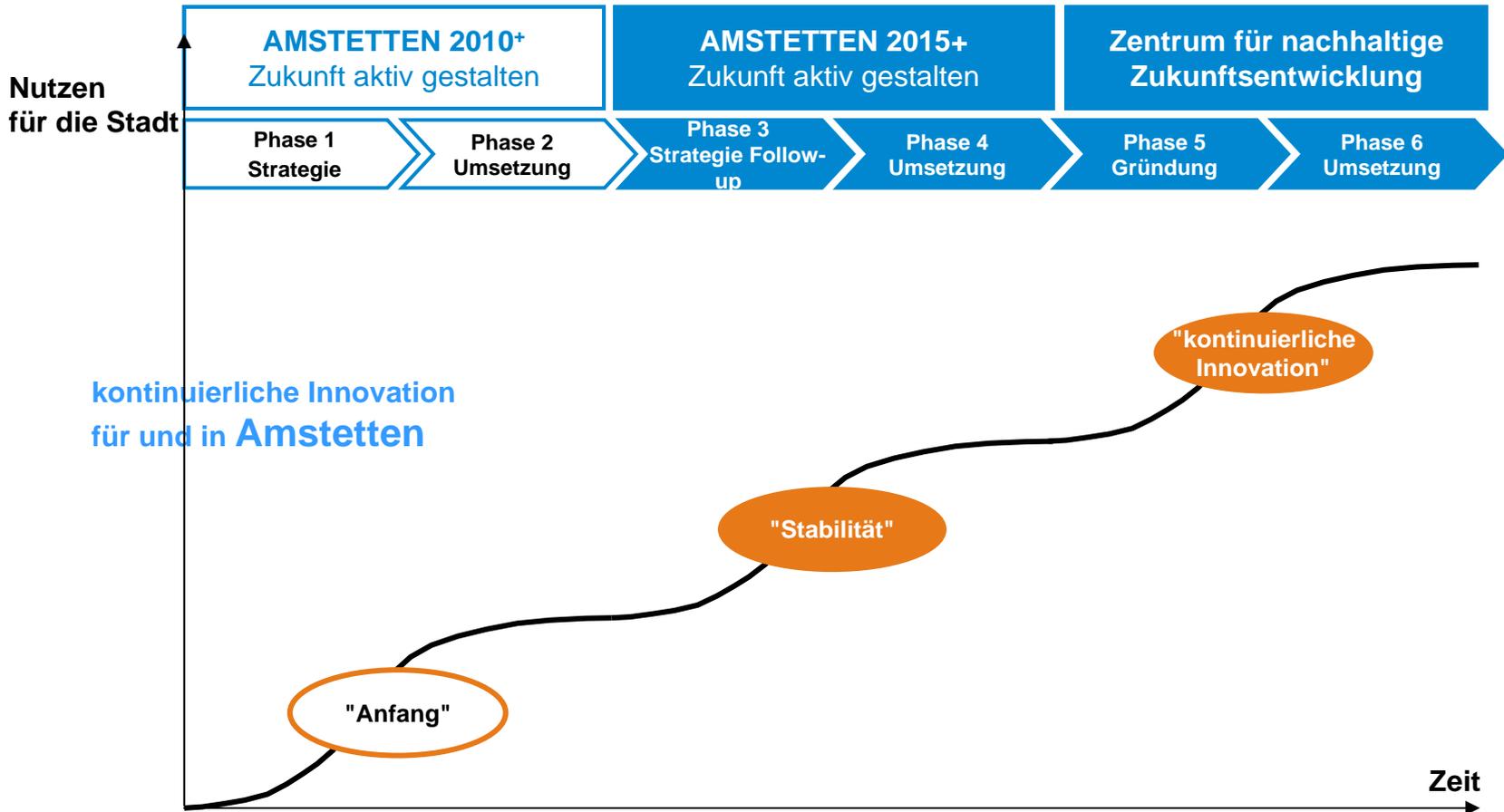


Der Nutzen des Programms überwiegt bei Weitem den Mitteleinsatz

- + **Vernetzung:** Zusammenführung der Aktivitäten & Akteure, Impuls für neue Projekte
- + **Imagegewinn:** Auszeichnung 2006 „Innovativste Gemeinde Österreichs“, Besuch des Bundespräsidenten Dr. Fischer, 2. Platz Klimaschutzgemeinde 2008, Auszeichnung Wassergemeinde
- + **Außenwahrnehmung:** Positionierung des Programms bei Veranstaltungen und in der Öffentlichkeit, Ökoenergie-Meile, Besuch zahlreicher in- und ausländischer Delegationen, Exkursionen ...
- + **Ökologische und ökonomische Effekte:** Projektaufträge, Unternehmensansiedlung, Verbesserung der Umweltsituation ...
- + **Bewusstseinsbildung:** Bewusstseinsbildung bei Bevölkerung (Broschüre, Energietag, Beratung, ...) und Entscheidungsträgern, regelmäßige Medienpräsenz des Programms und der Einzelprojekte



Entscheidung Programmfortführung - Stadtentwicklung erfordert kontinuierliche Innovation



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Stadtwerkehaus



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Gschirnbachpassage



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Ybbsuferbegleitweg



Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Kindergarten Eggersdorf



zugängliche Räume entstehen. Eine zusätzliche Erweiterung erlaubt eine zweite Schiebewand im Osten.
Den Gruppenräumen sind die Funktionsräume im Westen gegenübergestellt. Zwei überdachte, in den Baukörper eingeschnittene Terrassen ergänzen die Halle und den Bewegungsraum bzw. den Multifunktionsraum mit „Räumen im Freien“.

Energiekonzept

- Wärmeversorgung: Das Energiekonzept setzt in erster Linie auf Wärmebewahrung und passive Nutzung der Sonnenenergie. Die Orientierung der transparenten Flächen ermöglicht hohe solare Gewinne in der Hauptnutzungszeit (Vormittag). Der kompakte Baukörper ist hoch gedämmt. Eine



zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine luftdichte Gebäudehülle minimieren die Lüftungswärmeverluste. Damit wird insgesamt ein hoher solarer Deckungsgrad erreicht. Die Baukörperfigur wurde so gewählt, dass die Gruppenräume nach Süd-Osten orientiert sind. So können die Kinder während der gesamten Nutzungszeit das Sonnenlicht genießen und die passiven Solargewinne stehen dann zur Verfügung, wenn diese Gewinne auch tatsächlich benötigt werden. Deckenflächen (Beton) sowie Lehmputze sollen die mangelnde Speicherkapazität des – vom Bauherrn bestimmten – Wandbaustoffes (Holz-Zement-Betonhohlsteine) ausgleichen.
• Der bestwärmebedarf wird über die Fernwärme (Biomasse) gedeckt.
• Stromversorgung: Eine kleine PV-Anlage (60 m²)



deckt den vermehrten Strombedarf, der sich aus der zusätzlichen Haustechnik ergibt, mehr als ausreichend. Durch die Doppelfunktion der PV-Anlage als Vordach wird nicht nur die Effektivität (gute Belüftung) dieser Technik gesteigert, sondern es werden auch die Investitionskosten reduziert.
• Sommerlicher Überhitzungsschutz: Grundlage für das Konzept der passiven Kühlung ist die hohe Wärmedämmung und die vollständige Vermeidung von Sonneneinstrahlung im Sommer. Außenliegende Jalousien vermeiden den Eintrag sowohl von direkter als auch von diffuser Einstrahlung. Darüber hinaus ist eine nächtliche Spülung des Gebäudes mit kühler Nachtluft möglich. Gekippte Fensteroberlichten und Klappen (mit Jalousien) dienen als Zuluftöffnungen, die Fenster im Oberlichtband als Abluftöffnungen (gesteuert über Regenwächter). Diese Nachtkühle wird in die Gebäudemasse kurzfristig eingespeichert und über die Lüftungswärmerückgewinnungsanlage im Gebäude gehalten.
• Belichtung: Die Gruppenräume erhalten während der gesamten Nutzungszeit direktes Sonnenlicht (im Sommer entsprechend dem Bedarf über be-

wegliche Lamellen gefiltert). Die Spielflächen der Gruppenräume sind – da weiter von den Fensterflächen entfernt – etwas geringer belichtet (differenzierte Raumstimmung) und erhalten durch ein kleines Fenster zusätzlich Licht (und Ausblick) aus der Halle bzw. aus dem Süd-Westen oder Nord-Osten. Die Halle nutzt das südliche Tageslicht über ein Oberlicht (die hohe Lichtquelle ergibt eine gute Ausleuchtung) und indirekt über den Multifunktionsraum, den Bewegungsraum und einen Gruppenraum sowie über den Haupteingang im Nord-Westen und einen Nebenausgang im Nord-Osten. Insgesamt ist an jeder Stelle eine ausreichende Belichtung gewährleistet, sodass der Strombedarf für die Beleuchtung minimiert ist.
• Wasserhaushalt: Sämtliche Regenwässer werden am Grundstück versickert (die Dachwässer werden entsprechend am Grasdach zurückgehalten). Sickermulden – im für die Kinder nicht zugänglichen Bereich – bieten auch für Starkregen ausreichend Wasserrückhalt.
• Das Gebäude erfüllt die „klima:aktiv-Haus“-Kriterien.

Amstetten 2010+
Zukunft aktiv gestalten



Wir freuen uns auf Ihren
Besuch in Amstetten!

www.amstetten2010plus.at

Mag. Hermann Gruber

+43 7472 / 601-470 | h.gruber@amstetten.at

Gerhard Riegler

+43 7472 / 65510-110 | riegler@riz.at

